

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Siegener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Siegen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Giegener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Siegenerischen Universitäts- und Buch- und Steindruckerei.
R. Lange, Siegen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Siegen.

Mb. Deutscher Reichstag.

252. Sitzung, Freitag, den 8. Mai 1914.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Diaco, Falkenhahn.

Präsident Dr. Sackmann eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Min.

Eingegangen ist die Vorlage über die Aufhebung der Waisenpensionen.

Kleine Anfragen:

Abg. Dr. Müller-Kreminingen (Sp.):

Es ist richtig, daß zur Verhütung von Ehen von christlichen Kegermächtigen mit nichtchristlichen Frauen auf gewissen Missionstationen in Deutsch-Ostafrika die Prügelstrafe gegen „gröbere“ d. h. heimatliche Mädchen verhängt wird, und was denkt der Reichsfiskus zu tun, um diesem Mißstand ein Ende zu machen?

Direktor im Reichskolonialamt Dr. Heim: Ueber die in dieser Anfrage erwähnten Vorgänge ist bisher amtlich nichts bekannt geworden. Nach ostafrikanischen Zeitungsnachrichten vom März dieses Jahres soll auf einer Missionstation in einem solchen Falle die Prügelstrafe vollzogen worden sein. Nach derselben Quelle sollen die zuständigen Verwaltungsbefehlshaber dagegen eingeschritten sein. Ueber die Angelegenheit ist vom Gouverneur in Dar-es-Salaam Bericht eingeholt worden. Sollte sich die Tatsache bestätigen, so wird dafür Sorge getragen werden, einer Wiederholung solcher Verhöre gegen die gesetzlichen Vorschriften vorzubeugen.

Abg. Wendel (Zog.):

Im Reichsfiskus bekannt, daß bei einer in Berlin veranstalteten internationalen Aufführung des Hildebrand gegen die Fremdenlegion, die in Frankreich große Zustimmung erregt hat, einige Angehörige des deutschen Heeres in Uniform mitgewirkt haben und was denkt er zu tun, um solchen Vorkommen in Zukunft vorzubeugen?

Ministerialdirektor Rembold: Nach den über den Fall eingegangenen Erkundigungen hat der Hildebrand am 30. April ein Wohlwollen gezeigt, wobei unter Nr. 5 des Programms ein vaterländisches Ausstattungsstück „Die Nacht am Rhein“ in der Form lebender Bilder dargestellt wurde. Entsprechend den beschriebenen Grundbilden haben die zuständigen militärischen Stellen auf ein Verbot des Hildebrand den sich dazu freiwillig meldenden Mannschaften gestattet, an den Bildern, deren näherer Inhalt nicht bekannt war, mitzuwirken. Bei diesen Bildern, von denen zwei mit der Fremdenlegion in Zusammenhang standen, sind Angehörige des Hildebrand in einer der Uniform der Fremdenlegion ähnlichen Uniform aufgetreten. Die Reichsleitung hat bereits in der Vergangenheit darauf hingewirkt, daß bei öffentlichen Aufführungen die Verwendung derartiger zu bezeichnenden Uniformen unterbleibt. Sie wird aus Anlaß des vorliegenden Falles erneut und allgemein sich angelegen sein lassen, daß, soweit die gesetzlichen Bestimmungen eine Handhabe dazu bieten, entsprechend vorgegangen wird. Die französische Regierung hat analoge Maßnahmen hinsichtlich der Verwendung von deutschen Uniformen bei Aufführungen in Frankreich getroffen.

Die Anfrage Kumm (Wetfch. Vag.) wegen Vorlage eines Gesetzesentwurfes auf Aufhebung der Waisenpensionen wird zurückgezogen, nachdem ein entsprechender Gesetzentwurf inzwischen eingegangen ist.

Der vom Abg. Sped (Zentr.) eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die Unpäßlichkeit der Wehrfähigen an Familien von Soldaten wird in dieser Sitzung zurückgezogen.

Der Militärrelat.

(Sieger Tag.)

Abg. Gothein (Sp.):

Den Sanitätsbeamten muß die Studienzeit angerechnet werden. Die Prellabteilung ist ein Bedürfnis, aber man soll sie bei einem Stellenwechsel mit inaktiven Offizieren besetzen. Wir werden also für das Prellersystem eintritten. Für die Auszubildenden zur Unterbringung inaktiver Offiziere sind wir aber nicht. Der Kriegsminister stellt die Sache so hin, als ob er dem Chef des Militärkabinetts völlig koordiniert sei. Bisher sind immer die Chefs des Militärkabinetts im Amt geblieben, während die Kriegsminister gehen mußten. Das Militärkabinett hat gar keine verfassungsmäßige Grundlage. Die Ernennung der Offiziere bedarf der Gegenzeichnung des Kriegsministers. Tatsächlich vollzieht die Gegenzeichnung aber der Chef des Militärkabinetts. Das ist ein verfassungswidriger Zustand. Da der König an das Staatsgesetz gebunden ist, haben wir das Recht hier über diese Fragen mitzusprechen. Dieses Recht lassen wir uns nicht nehmen. Mit der Schneidigkeit, Herr Kriegsminister, ist es Parlamenten gegenüber nicht getan. Schneidigkeit ist nur ein Vorwand der Unfähigkeit. Damit lassen wir uns nicht imponieren! Wir rufen nicht an Oberbefehl, auch nicht am Stellenbefehl, aber die Bestimmungen der Verfassung müssen gewahrt werden. Eine unverantwortliche Stelle darf sich nicht dazwischen stellen. Sonst muß der Reichstag einmal sämtliche Kräfte für das Militärkabinett streichen. (Sehr wohl links.)

Auf unsere Beschwerde hat der Bundesrat erklärt: „Wegen seiner religiösen Heberzeugung wird im Heere niemand zurückgeschickt.“ Woher hat der Bundesrat den Mut zu einer solchen Erklärung? Jüdische Einjährig-Freiwillige werden immer noch nicht zu Reserveoffizieren befördert. Die Kriegsminister v. Einem und v. Heeringen haben offen zugegeben, daß die jüdischen Einjährigen tatsächlich zurückgeschickt werden. Und dann kommt diese tolle Antwort! Ich finde keinen parlamentarischen Ausdruck dafür! Seit 1886 wird die Verfassung verletzt. Stellen Sie uns doch die jüdischen Reserveoffiziere vor! Heraus mit der Statistik! Ich erhebe Klage gegen die verantwortlichen Stellen, die die Verfassung zu wahren haben, gegen den Reichsfiskus und den Kriegsminister, die ihre Pflicht nicht getan haben. (Vizepräsident Dade bittet den Redner, sich zu mahigen.) Wunder bemerkt nur das Taufwasser. Nach der Taufe ist ein Einjähriger sofort zum Offizier geeignet. Die Juden haben sich im Kriege durchaus bewährt. Die Rückzahlung zum Offizierskorps laßt wie ein Rakel auf den Juden. Der Redner zitiert Versicherungen hervorragender Persönlichkeiten zugunsten der Juden. Es ist eine heilige Pflicht des Reichstags, dafür zu sorgen, daß die Verfassung erfüllt wird. Recht und Gerechtigkeit müssen eine Stätte im deutschen Volke haben. (Beifall links.)

Abg. Graf Westarp (Kons.):

Dr. Liebknecht erklärte, die Sozialdemokratie bekämpfe nicht das Heer, sondern den Militarismus. Diesen Unterschied kann nur jemand machen, der in seinem Mute eine gewisse Verantwortung zur Abwehr des Talmuds hat. (Beifall rechts, Unruhe links.) Die Sozialdemokratie will die monarchische Grundlage des Heeres beseitigen. Sie betrachtet den Heereseid als eine aufgesetzene Formalität, die keinen Menschen bindet. Herr Gothein verlangt die Gegenzeichnung des Kriegsministers bei der Ernennung und Entlassung der Offiziere. Das ist falsch. Hier handelt es sich um ein Recht des Königs. Dabei gibt es keine Mitwirkung des Parlaments und keine Verantwortlichkeit des Kriegsministers. (Sehr richtig! rechts.) Das persönliche Treueverhältnis des Soldaten zum Könige muß aufrechterhalten werden. Sonst würde eine der wichtigsten Grundlagen unseres Staatswesens erschüttert werden. Gewiß bestehen in der Sozialdemokratie Meinungsverschiedenheiten über das Heer. Nicht alle folgen den mandelförmigen Samungen der Rosa Luxemburg. (Beifall rechts.) Besonders wenn man auf eine befriedete Partei und „Dampfungsabkommen“ (Kha-Muse links) Rücksicht nehmen muß, schlägt man einen revisionistischen Ton an. Das sind Taschenpfeifenstücke. Die Kasernenpropaganda hat man aus Vorsicht aufgegeben. Das ist verständlich trotz unserer milden, mandelförmig schwachlich gehandhabten Strafgesehe. (Sehr richtig! rechts, Unruhe links.) Man soll aber den Reuten die Freude am Militär (schon vor dem Eintritt ins Heer vereiteln. (Sehr richtig! rechts.) Sie wissen auch, daß Dr. Liebknecht wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt wurde. (Unruhe l. u. Sog.) Sie wollen den militärischen Geist zermürben und zerstören. Es ist hoch erfreulich, daß es gelungen ist, in der Hülfsarmee für Mannschaften und Unteroffiziere Fortschritte zu machen. Die Rhythmen müssen verschwinden. Die Heeresverwaltung muß alles tun, um die antimilitaristische Propaganda der Sozialdemokratie dem Heere fernzuhalten. Das Heer muß rein bleiben von der Sozialdemokratie. (Beifall rechts.) Auch unsere anderen Behörden haben die Pflicht der Abwehr. Was soll man dazu sagen, wenn Rosa Luxemburg jetzt nach ihrer Verurteilung im Lande Propagandareisen macht! Wir müssen die Jugendbewegung fördern. An den Kriegervereinen werden sich die Sozialdemokraten noch die Zähne ausbeissen. (Beifall rechts.)

Abg. v. Trampczynski (Pole):

Es ist Tatsache, daß polnische Soldaten zu schweren Verbrechen verurteilt worden sind, weil sie außerhalb des Dienstes polnisch gesprochen haben. Dies Verbot der polnischen Sprache ist eine moralische Soldatenscheiterung. Derartige kommt nicht einmal in Rußland vor, trotz der dort herrschenden nationalen Strömungen. Neuerdings beteiligen sich auch die Generalkommandos auf Betreiben des Ostmarkenvereins an den Vorfällen polnischer Geschehnisse. Was sagt der Kriegsminister dazu?

Abg. Kupp-Morburg (Dt.-völk. V.):

Das Entschädigungsgesetz ist nicht zweckmäßig und gleichartig geregelt. Die Landwirtschaft wird dadurch benachteiligt. Wir beantragen, die Vergütungssätze für Verpächtern nachzuprüfen und zu erhöhen. Auch sollte die Abwicklung der Abschätzung und Abrechnung rascher erfolgen. Handwerker und Innungen werden immer noch über Schmierarbeiten bei Vergütung von Arbeiten gemacht. Auch klagen sie vielfach über die Konkurrenz der Militärhandwerker. Die Juden haben andere Fähigkeiten als die Deutschen. Ob sie zum Offizier geeignet sind, ist mit Zweifelhaft.

Generalmajor v. Schöler:

Der Frage, ob wir die Vergütung für Vorpostendienste erhöhen sollen, werden wir näher treten. Die Flurschadenabschätzungen werden wir nach Möglichkeit beschleunigen. Wünsche der Handwerker werden, wenn es Herr v. Heeringen zugefagt hat, beachtet und sollen auch weiter beachtet werden.

Abg. Frhr. v. Scheele (Welfe):

Ich habe Beschwerde, daß bei einer Vererbung das militärische Ruffkolorat zurückgegeben wurde, weil ein Krang des Herzogs v. Eumherland in dem Leichenzuge mitgeführt wurde. Aus dem hannoverschen Regat für Veteranen werden die alten hannoverschen Soldaten, die 1866 mitgekämpft haben, leider nicht berücksichtigt. Die Heeresverwaltung sollte sich nicht dazu drängen lassen, auf eine ziffernmäßige Heberzeugung hinzuwirken. Die Heberzeugung des Offizierskorps ist eine ernste Gefahr. Die Unteroffiziere sollte man zu Unterleutnants aufzudecken lassen.

Kriegsminister v. Falkenhahn:

Ich habe nicht, wie mir vorgeworfen wird, den Wehrverein verdrängt, sondern die Heeresverwaltung gegen Verdrängung, sie zur Einmischung auf den Wehrverein zu gebrauchen. Wenn der Redner der polnischen Fronten von polnischen Soldaten gesprochen hat, so sehe ich auf dem Standpunkt, es gibt nur deutsche Soldaten. (Sehr richtig! rechts, Widerspruch bei den Sog.) Mit Scherzworten aber bin ich nicht über die polnischen Fragen hinweggegangen. Von sozialdemokratischer Seite wird uns empfohlen, unser Heer mehr militärisch auszubauen. Man verlangt, daß unser Heer auf dem Hauptmerkmal der Rüh, daß jeder der waffenfähige Mann auch verpflichtet ist zur Verteidigung des Vaterlandes. Wir haben also in gewissem Sinne eine Wille, die freilich unserem Verhältnis angepaßt ist. Wenn uns nun das Schweizer System als Ideal vorgehalten wird, so ist jedem Sachverständigen klar — damit will ich keine Kritik machen —, daß nach dem Schweizer System die Mobilisierung nur langsam erfolgen kann als bei uns und unseren Nachbarn, mit denen wir möglicherweise, ich hoffe noch lange nicht, aber doch einmal rechnen müssen. Die zweite Folge des Schweizer Systems ist, daß die Truppen nicht so geeignet sind, zu schnellen entscheidenden Schlägen im feindlichen Lande, wie eine Truppe nach unserem System und dem System unserer Nachbarn. (Sehr richtig! rechts.) Trotzdem behaupten die Herren von der äußersten Linken, wir könnten dieses System annehmen, obgleich ihnen nicht unbekannt sein kann, daß die Wehrverfassung angepaßt sein muß dem Charakter und der Lage des Landes. Obgleich sie wissen müssen, daß Deutschland infolge seiner geographischen und politischen Lage gezwungen ist, jeden ihm aufgedrängten Krieg mit blutiger Offensive zu führen, und Truppen zu besitzen, die auch einen Rückschlag vertreiben können. Danach könnten sich eigentlich die Befürworter des Schweizer Systems nicht im Zweifel sein, daß ein Experiment mit diesem System für

Deutschland unheilvoll wäre. Wenn Sie es trotzdem empfehlen, so können Sie das weder aus militärischen noch aus politischen Gründen tun, denn ein Politiker im wahren Sinne des Wortes, der das Wohl des Ganzen im Auge haben muß, kann doch seine Ziele nicht damit erreichen wollen, daß er das Vaterland zuerst in seiner Wehrhaftigkeit vermindert. (Beifall rechts, Widerspruch bei den Sog.) Die Befürwortung des Schweizer Systems geschieht also lediglich aus parteipolitischen Gründen. Um den Einfluß der Sozialdemokratie zu haben, versucht man, die Stützen des Staates zu erschüttern, legt man die Kräfte an die Wurzeln der Macht. (Beifall rechts, lebhafter Widerspruch bei den Sog.) Ein solches Benehmen muß ich als verwerflich bezeichnen. (Große Unruhe bei den Sog.) Gerade jetzt, da Frankreich seine Dienstzeit sehr erheblich verlängert und die Kadres der ersten Linie bedeutend verkleinert, ist ein solches Benehmen geradezu unbegreiflich. Allerdings vertreten ja Theoretiker und Journalisten manchmal unbegreifliche Dinge. (Beifall Zustimmung rechts.) — Juraß bei den Sog.: Sie haben ja keine Ahnung! Unser gesundes Volk aber wird sich auf die Dauer nicht in den Bann solcher Anschauungen fesseln lassen. Der Tag wird kommen, an dem das deutsche Volk fühlen wird, daß ihm hier Schandakerelen und Hingehänge vorgesetzt werden. (Sehr wohl! rechts.) Zur Frage der Beförderung israelitischer Mitbürger zu Offizieren des Heereskinderkorps hat sich der Abg. Gothein auf eine Rede des früheren Kriegsministers v. Einem bezogen. Er hat dabei nur einen Satz nicht verlesen, worin gesagt ist, daß der Zustand, daß schon seit langen Jahren kein israelitischer Soldat, wenn er sonst tüchtig ist, zum Reserveoffizier befördert werde, gegen die allerhöchste Bestimmung verstößt. (Juraß links: Geschichte aber doch!) Das die Israeliten darüber klagen, wird jeder begreifen, und ich bedaure diesen Zustand auch, daß er verfassungswidrig ist, muß ich zugeben. (Hört! Hört! links.) Das er aber durch irgendwelche verfassungswidrigen Maßnahmen veranlaßt ist und aufrechterhalten wird, das bestreite ich, und ich kann mich eingezogenen Informationen hingutten, daß nicht der leiseste Zweifel daran besteht, daß ein Israelit, sobald er die vorgeschriebenen Bedingungen anstandslos erfüllt, zum Reserveoffizier befördert werden würde.

Graf Westarp ist heute auf die Jugendbewegung eingegangen, die bei der ersten Lesung eine größere Rolle gespielt hat. Damals hat ein sozialdemokratischer Abgeordneter gemeint, es wäre besser gewesen, es wäre hundert Jahre früher geboren. Ich verstehe diesen Wunsch (Beifall rechts), und ich kann hinzutragen, ich würde ganz gern hundert Jahre früher geboren sein unter verschiedenen Gesichtspunkten. (Große Beifall.) Es wäre mir lieber gewesen, vor hundert Jahren zu Rügen flüchten zu dürfen und dessen von glühender Vaterlandsliebe durchdrungenen Reden lauschen zu können, als jetzt Reden anhören zu müssen, denen nicht nur diese Eigenschaft fehlt, um schamhaft zu sein. (Beifall rechts und Zustimmung rechts, Widerspruch bei den Sog.) Ich wäre lieber vor hundert Jahren mit dem deutschen Jüngling, wie Körner und den anderen, hinausgezogen zum offenen Kampf gegen den Dämon, der damals das Vaterland zu erdrücken suchte, als jetzt Redebühnen halten zu müssen, die seinem unangenehmer sein können als mir selbst. (Große Beifall.) Wenn mir aber heute etwas Freude macht, so ist es der Blick auf die Jugendbewegung.

Unsere Jugend fühlt, daß wieder ein Dämon an der Arbeit ist, das Haus, in dem sie geboren ist und das einst alle schütten soll, zu zerstören und alles, was das Leben lebenswert macht, zu untergraben. Ein Dämon, der der Jugend die Kraft ausaugen will, deren sie bedarf, um einst den Feind des Vaterlandes zu verteidigen und die Ideale, die seit Jahrhunderten die deutschen Herzen erfüllen, häßlich in den Staub zu gießen. Es ist das der Dämon... (Abg. v. Bütz, Sp.: Der echt preussische Dämon! — Stürmische minutenlange Beifall.) Es ist der Dämon des verschwommenen Weltbüßertums, des Nationalismus und Materialismus. (Beif. Beifall rechts.) Die Jugend macht von ihrem Naturrecht auf die Freude an dem herrlichen Lande, in dem sie geboren ist, Gebrauch, wenn sie gegen alle Veruche ankämpft, die ihr diese Freude systematisch verwehren wollen. Die Jugend zieht hinaus ins Freie, in Feld und Wald zum Weibewerk, zu Sport und Spiel, um Körper und Seele zu stärken gegen die Veruche, sie durch Belohnung einseitigen geistigen Fortschritts zu knebeln und zu verweichlichen. Und sie verachtet die falschen Propheten der internationalen Bröderung auf Kosten der Stärke des eigenen Landes. Endlich befindet sich die Jugend auf dem Wege zu den alten deutschen Idealen, zur Armer. Und diese Jugend sollten wir von uns halten? Da hätten wir sie erst nicht schaffen müssen. (Beifall rechts.) Herkäufig haben wir sie. In ihrer Gesundheit und Frische, in ihrem nationalen Fühlen und Denken gehört sie zur Armer, wie die Armer zu ihr gehört. (Beif. Beifall rechts.)

Generalmajor Wild v. Hohenborn

erwidert dem Frhr. v. Scheele, daß der Kriegervereinsvorsitzende glaube, daß der Krang nicht vom Verzug von Umverteilung her, sondern von der weissen Partei. Er verlangt, daß der Krang nicht vor dem Verein getragen wurde. Als das nicht geschehen wurde, riefte der Verein mit der Muff ab.

Generalmajor v. Langermann:

Die Bewilligung von Beihilfen steht dem Ministerium des Innern zu. Es ist noch nicht erzwungen worden, die Beihilfen, infolge aus Kriegsministerium zu übertragen. Die Beihilfen über den hannoverschen Fonds wird dem Generalkommando des 10. Armeekorps in Hannover mitgeteilt werden.

Abg. Schöpflin (Zog.):

Das Material gegen Stöcker hat die Kölner Polizei geliefert. Sie hat in letzter Zeit recht unheimlich den ich reden gemacht. Ein großes Reinemachen mußte stattfinden. Der Präsident und viele andere mußten gehen. Das ist gerade die richtige Auskunftstelle über die moralische Qualifikation Stöckers. (Beifall rechts.) Sie hat sich in letzter Zeit blamiert wie kaum je eint. Und auf das Gutachten solcher Polizeibehörden wird einem anständigen jungen Mann die Berechtigung entzogen. Wir haben keinen Haß gegen das Heer. Wir haben nur den Militarismus. (Lachen rechts.) Die Soldatenscheiterung ist eine Schande für das ganze Heer. Graf Westarp hat in anti-semitischer Weise von der interessanten Blutmischung Dr. Liebknechts gesprochen. Derselbe feuchte Haß hat aber in einem offenen Brief an einen jüdischen Wähler in Weier jede antisemitische Meinung abgelehnt. (Hört! Hört!) Damals handelte es sich freilich um Wahl! Haben denn die preussischen Junker rein arisches Blut? Was wäre denn aus vielen verfallenen Adelsfamilien geworden, wenn es nicht fröhliche Kammerdiener und Leibjäger gegeben hätte! (Beifall links.) Und wie viele W... können sich nur halten, indem sie eine...

Jahre bestritten. (Sehr richtig! Auf.) Kennen Sie nicht auch das Gedicht Werner v. Schulenburg aus der „Zukunft“, der die Hohenzollern als Fremde in der Welt kennzeichnet? Die Soldatenkinder hören aus den Worten des Kriegsministers nicht den Helden, sondern nur die Entschuldigung. Es gibt leider in der deutschen Armee eine große Anzahl pflichtvergessener Offiziere, die den Verhandlungen nicht vorzuziehen.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Sp.):

Es gibt für uns keinen Gegensatz zwischen dem jüdischen und dem deutschen Volk, wir kennen hier nur deutsche Staatsbürger. Die rein negative Tätigkeit der Verwaltung in Sachen der jüdischen Rekrutierung genügt nicht. Für den Kriegsfall werden jüdische Offizierskandidaten bereit gestellt, im Frieden verlangt man ihnen die gesellschaftliche Gleichberechtigung. Dieser deprimierende Zustand steht uns vor der ganzen Kulturwelt. Das Treiben des Reichstages hat den Glauben an eine Einheitlichkeit der deutschen Politik im Ausland schwer erschüttert. Das Reich muß nachher die eingeworfenen Generalisierungen bezahlen. Deshalb hätte der Reichstag die Pflicht, dagegen energisch Front zu machen. Auf unsere Wünsche und Resolutionen hat der Kriegsminister nur ausweichend geantwortet. Ich halte anrecht, daß das militärgerichtliche Verfahren ein Vorbild auf jedes geordnete Verfahren ist. Die Vorsehung, mit der der Kriegsminister antwortet, verrät nur die Schwäche seiner Stellung. Die Verhandlungen müssen ganz verschwinden. Man braucht nur ernstlich zu wollen. Die konstitutionelle Stellung des preussischen Kriegsministers ist auf die Dauer ganz unhaltbar. Wir befehlen uns einen Antrag vor, daß eine besondere Kommission diese Fragen, insbesondere das Verhältnis des Kriegsministers zum Militärkabinett, untersuchen soll.

Erst zeigen die Kriegsminister hier immer Löwenmut, dann werden sie feierlich und still. Sie sind ja nur die parlamentarischen Präfiganten. Die Ernennung der Offiziere ist ausschließlich ein Staatsakt, der der Gegenzeichnung des Ministers bedarf. Gibt es aber eine militärische Angelegenheit, in der nicht im letzten Effekt das Militärkabinett zu entscheiden hätte? Gibt es Angelegenheiten, in denen das Militärkabinett zuständig ist, aber der Kriegsminister nicht? Der Vergleich mit dem Löwen stimmt nicht. Sie verstehen Ihre Stellung. Der Kriegsminister! Sie sind kein Löwe! (Heiterkeit.) Sie kommen gar nicht zum Beistand. Sie werden schon vorher von dem großen Löwen „Militärkabinett“ angegriffen. (Heiterkeit.) Wir wollen nicht schöne Worte von Ihnen, sondern Taten. (Beifall links.)

Abg. Gröber (Zentr.):

Die Zurücksetzung der jüdischen Einjährigen läßt sich nicht hinfertigstellen. Die Tatsache, daß wir seit den achtziger Jahren kaum einen jüdischen Rekrutierungsoffizier haben, beweist mehr als alle Einzelheiten, daß hier nicht alles in Ordnung ist. Ebenso beachtenswert werden aber die Einjährigen, von denen man nicht weiß, ob sie sich auch dem Dienstverpflichten werden. Es ist eine Befreiung, wenn man die Leute aus dem Offiziersstande ausschließt, die ihrem Gewissen folgen und sich nicht duellieren wollen. (Sehr richtig! Im Zentrum.) Die Stellung des Kriegsministers zum Militärkabinett ist vom Abg. Gothein richtig dargestellt worden. Regierungskasse bedürfen der Gegenzeichnung. Das gilt auch für die Stellenbefreiung. So ist es auch in Bayern und Sachsen, nur in Preußen nicht. Wie steht es mit den Marineoffizieren? Hier handelt es sich doch nur um Reichsrecht. Es ist keine Spielerei, daß wir einen verantwortlichen Minister verlangen. Welche Reibereien hat es in früheren Jahren zwischen dem Kriegsminister und dem Chef des Militärkabinetts gegeben? Der Kriegsminister sagte, daß durch die Gegenzeichnung des Chefs des Militärkabinetts ein besonderes Vertrauensverhältnis zwischen den Offizieren und dem obersten Kriegsheeren geschaffen werde. Damit steht er sich selbst herab. Und in das Vertrauensverhältnis der jüdischen und bayerischen Offiziere kommt gar nicht der Kriegsminister gegengewichtet. Das Parlament muß nicht aus Nachlässigkeit und Feindschaft, sondern aus verfassungsmäßigen Gründen verlangen, daß der Kriegsminister gegenzeichnet. Die Frage ist außerordentlich ernst und wichtig.

Kriegsminister v. Falkenhayn:

Dr. Müller-Reiningen fragte wiederum nach einem Gehör. Ich kann erklären, daß es irgend einen Erlaß zur Ergänzung der jetzigen Vorschriften über den Waffengebrauch nicht gibt. Herrn Gröber kann ich erklären, daß ich die rechtlichen Beweise, die für mich ausfallend waren bezüglich der Stellung des Kriegsministers zum Militärkabinett bereits vorgetragen habe. Die preussische Verfassung, wie sie zur Zeit der Schaffung der Reichsverfassung bestanden hat, muß darin auch heute maßgebend sein. Es haben sich über die Frage schon sehr viele Juristen den Kopf zerbrochen. Ich habe versucht, mich durch diese Juristen hindurchzuarbeiten. (Heiterkeit.) Es ist mir nicht gelungen in diesen Punkt von Ansichten eine klare juristische Stellung zu erhalten. Bei der Begegnung der Befugnisse handelt es sich nicht um Organisationsfragen, sondern um den inneren Dienst. Ich habe das Verhältnis zwischen Kriegsminister und Militärkabinett nicht als die Säule der preussischen Macht bezeichnet. Die Grundlage der preussischen Armee ist die Verfassungsbestimmung, die dem König freie Befugnisse über das Heer innerhalb der Gesetze gibt. Auf diesem Standpunkt muß ich stehen bleiben, davon werde ich nicht zurückgehen. (Beifall.)

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Das Gehalt des Kriegsministers wird bewilligt. Es folgt die Einzelberatung.

Angenommen wird die Resolution Behrens (wirtschaftl. Agg.), die eine Erhöhung der Vergütungsätze für Sozialleistungen fordert. Angenommen wird ferner eine Resolution Westarp (sonst.) — Schulz (Sp.), monach die Grundsätze über die Unterordnung der Dienstzeit der Militärämtern auf das Besoldungsgebiets-

alter in allen Bundesstaaten gleichmäßig durchgeführt werden sollen, und monach diese Vorschriften bei den Kommunal- und sonstigen Verwaltungen recht bald gesetzlich eingeführt werden sollen.

Abg. Dr. Dertel (Kons.):

begründet einen Antrag, die von der Kommission gestrichene Forderung für zwei Offiziere als vorzuziehende Forderung, das sogenannte Pressereferat, wiederherzustellen. Der Antrag wird nicht angenommen. Die Presse aller bürgerlichen Parteien hat den Beschluß der Kommission so sehr freudig, daß ich diese Kritik im einzelnen nicht wiederholen möchte. Auch der Reichsverband der Deutschen Presse hat sich in demselben Sinne ausgesprochen. Heute ist es das Organ der Reichsversammlung, der „Reichsversammlung“. Welche Gründe haben die sonst so nützlichen und verständigen Budgetkommissionen geleitet? Es hieß, die Presse werde beeinflusst werden. Das glaube ich nicht. Ich weiß, daß die Presse Beeinflussungen nicht zugänglich ist. (Wachen und Widerstand bei den Sozial.) — Ja, Ihre Presse kann ich nicht. (Große Heiterkeit.) Sonst sind die Herren der Presse viel zu talentvolle Persönlichkeiten, um sich von einem Major beeinflussen zu lassen. Auch ist nicht zu befürchten, daß deshalb eine etwa beschuldigte Kritik unterlassen werden würde. Doch einmal ein unerwünschter Artikel verbreitet wird, wie in der Haberner Geschichte, braucht nicht irre zu machen. Auch Reibungen sind kaum zu befürchten.

Es ist dankenswert, daß eine Auskunftstelle geschaffen wird, die gegenüber den immer einmal auftauchenden Gerüchten sachgemäße Mitteilungen an Fragsteller giebt. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat das Pressereferat gut gewirkt. Namentlich der gegenwärtige Leiter des Referates hat sich durch Liebenswürdigkeit und sorgfältige Prüfung der Tatsachen durchaus bewährt. Zwei Offiziere sind nötig, damit sie sich in ihrem bis in die Nacht währenden Dienst abwechseln können. Es müssen auch junge lebendige Kräfte sein, nicht inaktive Stabsoffiziere. Die Presse hat ein Recht auf ihre Unterhaltung. Wir danken ihr sehr viel. Aus allem was hier gesagt wird, klingt immer die sorgfältige Vorarbeit der Presse durch, die monatelang besser ist, als das, was hier zu Tage gefördert wird. (Heiterkeit.) Wir wären alle keine Achilleen, wenn nicht die Homeris da oben wären! (Heiterkeit und Beifall.)

Abg. Schiffer-Wagdeburg (Kons.):

Wir haben denselben Antrag gestellt wie die Konservativen trotz einiger Bedenken. Sie gehen aber nicht der besten Verbindung zwischen dem Ministerium und der Presse. Die Presse soll möglichst rasch und gut informiert werden. Damit kann man manche Unruhe und Schlimmeres verhüten werden. Es fragt sich nur, ob der vorgeschobene große Apparat nötig ist und den gewünschten Erfolg haben wird. Zum Verkehr mit der Presse gehört Erfahrung, Kenntnisse der Verhältnisse und einzelnen Verordnungen, und es fragt sich, ob bei dem solchen Wechsel in Offiziellen die Tradition im Kriegsministerium dauernd aufrecht erhalten wird.

Abg. Stücken (Soz.):

Wir lehnen die Presseabteilung ab.

Abg. Liesching (Sp.):

Wir stimmen zu unter der Voraussetzung, daß die Presseabteilung kein politisches Organ wird. Die Stellen sollen aber mit einem Stabsoffizier und einem inaktiven Offizier besetzt werden.

Kriegsminister v. Falkenhayn:

Ich werde natürlich die Verantwortung für die Tätigkeit der Presseabteilung übernehmen und dafür sorgen, daß sie nicht parteipolitischen Zwecken dienen wird. Tatsächlich ist eine solche Einrichtung ein dringendes Bedürfnis.

Große Heiterkeit entsteht, als Vizepräsident Dr. Baasche von einem Antrag Graf Westarp und Graf Westermann spricht. Der Antrag auf Wiederherstellung der Presseabteilung wird abgelehnt. Dafür stimmten die Rechte, die Nationalliberalen, die meisten Fortschrittler und fünf oder sechs Zentrumsmitglieder.

Abg. Auer (Soz.):

fragt nach der Denkschrift über die Intendanturen.

Abg. Häusler (Zentr.):

Mit großer Rigidität werden riesige Militärverlagen ausgearbeitet. Auf die Reform der Intendanturen müssen wir aber immer noch warten. Dem Heere drohen große Gefahren infolge der rückständigen Einrichtungen unserer Intendanturen. Sie kann den Ansprüchen eines modernen Krieges nicht gewachsen sein. (Hört, hört!) Die Abteilungsleiter haben bei der Intendantur meist nichts anderes zu tun, als ihre Namen unter die Arbeiten der tüchtigen Sekretäre und Zahlmeister zu setzen. (Hört, hört!) Wir könnten im allgemeinen von der Verwendung akademisch vorgebildeter Beamten in der Intendantur ganz absehen. Zwischen den Beamtenklassen der Intendantur besteht ein unheimlich freigesetztes Verhältnis. (Hört, hört!) Der Abstand zwischen einem Intendantur-Assessor und Sekretär ist größer als der zwischen einem Generalinspekteur der Armee und einem Leutnant. (Heiterkeit.) Die Schuld daran trägt ein veraltetes System, und dafür ist wieder das Kriegsministerium verantwortlich, das dem eichstagen binnen drei Jahren nicht einmal eine Denkschrift überreichen konnte. (Sehe wohl!) In dem ganz unzulänglichen Zustand der Intendantur liegt für unsere Landesverteidigung eine weit größere Gefahr als die Gefahren, die uns der Wehrverein an die Wand malt. (Hört, hört!) Hier muß energisch reformiert werden, aber den Ruhm dieser Reform hat bisher noch jeder Kriegsminister einem Nachfolger überlassen. (Heiterkeit.) Die Aufgaben der Intendantur haben als rein wirtschaftliche Aufgaben mit der Kommandogewalt eigentlich nichts zu tun, sie müssen deshalb durch eine selbständige, nur dem Kriegsminister unterstellte Verwaltung erledigt werden. Die Verproviantierung

unserer Armee muß unabhängig vom Ausland sein. Deshalb werden wir für einen ausreichenden Vorrat. (Beifall im Zentrum und rechts.) Das Proviantamtwesen genügt in seiner jetzigen Form nicht den notwendigen Anforderungen. Wir brauchen schon im Frieden Magazine mit Bataillonen. Weiter brauchen wir erfahrene, kaufmännisch gewandte Proviantbeamte. Es darf nicht alles vom grünen Tisch der Intendantur gemacht werden. Das Beamtenmaterial ist bei uns mangelhaft, aber das System muß von Grund auf geändert werden.

Die Beamten der Kontrolle müssen vollständig unabhängig von den Truppenkommandeuren gemacht werden. Notwendig ist ein besonderes Verwaltungsoffizierskorps, das im Range den übrigen Offizieren gleichgestellt ist. Der zukünftige Krieg stellt nicht nur gesteigerte Anforderungen an die Führer, sondern besonders auch an die Verwaltung. Die Erhaltung des guten Willens im Kriege hängt in erster Linie auch von der guten Verpflegung der Heeresmassen ab. Ich spreche die Erwartung aus, daß diese Reform der Heeresverwaltung nicht wie bisher alle Ressourcen zu einer Belastung der Steuerzahler, sondern zu wesentlichen Ersparnissen führen möge. (Veh. Beifall im ganzen Hause.)

Abg. Dr. Werner-Hersfeld (Deutschvölkler)

bringt Wünsche der Intendanturbeamten vor.

Kriegsminister v. Falkenhayn:

Der Abgeordnete Häusler hat an der Intendanturverwaltung eine Kritik geübt, die ich nicht in allen Punkten als berechtigt anerkennen kann. Die höheren Beamten bekommen eine ganz besondere Ausbildung und die Ausbildung wird noch intensiver werden, wenn der Reichstag uns die nötigen Mittel bewilligt. Wenn die Trainoffiziere zur Infanterie kommandiert werden, so werden ihre Aufgaben dadurch nicht geändert. Es soll damit nur der Zusammenhang zwischen den verschiedenen Truppengattungen gefördert werden und das ist für die Trainoffiziere von großem Wert. Der kommandierende General ist auch nicht Vorgesetzter des Intendanten in dem Sinne, wie es der Abgeordnete darstellte. Der Intendant bearbeitet unter dem Befehl des Generals die Angelegenheiten der Sektion IVa, die sich mit der Verwendung der Truppenfonds usw. befaßt. Hier kann nur eine Entscheidung und ich ziehe es vor, daß dann der lokale kommandierende General entscheidet. Es ist auch Besprechung darüber geführt worden, daß ich mich als Kriegsminister des Königs von Preußen beteiligt habe. Ich bin doch aber tatsächlich nichts anderes und bin gewohnt, nicht unter falscher Flagge zu stehen. (Beifall rechts.)

Abgeordneter Häusler hat auch das Ausschleiden der Denkschrift beklagt. Ich habe es für meine Pflicht gehalten, die Zweifel, die sich mir bei Prüfung der ersten Denkschrift aufgedrängt haben, erst völlig zu lösen, ehe ich damit an den Reichstag gebe. Der Abgeordnete hätte vielleicht seine Ausführungen kürzer und gedrängter gestalten können. (Beifall links.) Ich kann nur auf die Ausführungen meines Vorgängers im Jahre 1911 verweisen, in denen er auf alle diese Fragen eingegangen ist. Ich habe den Eindruck, daß der Abgeordnete Häusler die Fragestellung als wichtiger denn die Menschen betrachtet. Ich stehe aber auf dem Standpunkt: „man not measures“. (Sehr gut!) Daß wir reformieren können, das heizt es nicht; das beweist aber am besten, daß ich diese Denkschrift noch zurückgehalten habe. Es zweifelt niemand bei uns daran, daß die Verpflegung in unserer Armee eine große, ernste und schwierige Aufgabe für jeden dabei Beteiligten ist. Aber ebenso wenig ist daran zu zweifeln, daß wir mit allen Kräften dafür gesorgt haben, daß unsere Truppen in dieser Beziehung nicht Mangel leiden werden.

Abg. Häusler (Zentr.):

Der Kriegsminister hat mir vorgeworfen, ich sei zu ausführlich gewesen. Ich hätte gewußt, er wäre ausführlicher gewesen. (Beifall links.) Schuld an den Mängeln sind nicht die Beamten, sondern das System. Eine Kompanie erhält 2 B. dauernd nur Schweinefleisch, die andere nur Hühnerfleisch, ohne Abwechslung. (Abg. Lebebour: Nach der Konfession!) — Große Heiterkeit.) Ein andermal gab es 14 Tage hintereinander nur Speck. Wir haben in der Armee die Männer, die bessere Arbeit leisten können. Die Verwaltung weiß sie aber nicht zu finden.

Abg. Schulz-Erfurt (Soz.):

führt Beschwerde, daß Militärgeldliche versuchen, Disidenten im Heere zu beschleichen.

Generalmajor v. Langemann:

Einen Zwang darf und kann der Militärgeldliche nicht ausüben. Er ist ja nicht Vorgesetzter. Ein Zwang könnte nicht gebilligt werden.

Abg. Hofrichter (Soz.):

Die Zahl der Beurteilungen wegen Fahnenflucht geben bei der 18. Division über das gewöhnliche Maß weit hinaus. An einem Tage hatte das Kriegsgericht aber vier Fälle abzuurteilen. Das muß besondere Ursachen haben. Ein großer Prozentsatz fällt auf Trier. Weit haben Verhandlungen die Schuld daran. Man sollte das Recht der Kontowert einführen.

Generalmajor v. Langemann:

Auf je 1000 Mann des deutschen Heeres entfällt nicht ganz ein Fall von Fahnenflucht. In Trier sind nicht 56, sondern 38 Fälle von Fahnenflucht vorgekommen. Die Gründe der Fahnenflucht sind dem Vortrager wohl kaum bekannt geworden, da er ja die Aufgaben der Angelegenheiten nicht kennt. Bei jedem Fall des Ausschusses der Öffentlichkeit werden die Akten eingefordert und das Erforderliche veranlaßt. Die Verhandlungen sind zurückgegangen von 770 im Jahre 1901 auf 285 im Jahre 1912, also ganz erheblich.

Das Haus verläßt sich.
Sonabend 12 Uhr: Weiterberatung.
Schluß 7 1/2 Uhr.

Gesundheit, Kraft und Schönheit

bis ins hohe Alter hinein zu erhalten, ist nur denkbar bei vernünftiger Lebensführung, zweckmäßiger Ernährung und viel Bewegung in reiner Luft. Ganz besonders kommt es auf die Ernährung an. „Der volle Segen der Gesundheit kann nicht durch

Heilmittel und Wunderkünste, sondern nur durch eine richtige Ernährung gewonnen werden, die den Körper erhält und täglich verjüngt.“ Das sind die Worte eines bekannten deutschen Arztes und Professors. Zu einer zweckmäßigen Ernährung gehört das allbekannte

845C

Biomalz.

Das ist ein wohlgeschmeckendes, billiges Nährmittel, weit und breit geschätzt und beliebt. Es kräftigt den Körper ungemein. Schläffe, welke Züge verschwinden, die Gesichtsfarbe wird frischer und rosiger, der Teint reiner. Bei blutarmen, blassen, mageren, in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichts und eine mäßige Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß lästiger Fettanlag die Schönheit der Formen beeinträchtigt.

Biomalz ist auch allen durch Überarbeitung, Krankheit, Nervosität heruntergekommenen Personen zu empfehlen. Von Professoren und Ärzten glänzend begutachtet und im höchsten Maße

braucht vieler Königl. Kliniken. Vor Nachahmung wird gewarnt.
Dose 1 und 1.90 M. Kostprobe nebst Brotschüre kostenlos durch die Chem. Fabrik Gebr. Paternmann, Teltow-Berlin 196





Handelszentrale Deutscher Kaufhäuser, Berlin, über 300 Mitglieder in Deutschland.
5892a) Mitglied-Firma für Giessen.

A. Holterhoff Söhne, Seltersweg 20

Reiche Auswahl in

weißen Damen-Blusen

Neuheiten der Saison.

Batist Mark 4⁹⁵ 2⁵⁰
Voile Mark 9³⁵ 7⁶⁵ 5²⁵ 3⁷⁵

Weiße Stickerei-Kleiderchen

In Größen von 50 bis 100 cm, in 16⁵⁰ bis 2³⁵
den Preisen von Mark

Der
hervorragende
Schuhputzi



IMMUTIN

Jokasse-Bureau Bismarckstr. 20
gegenüber
Realschule
Justitia Giessen
Gegründet 1902
Inh.: J. Cösters
empfiehlt sich zur
Auskunftei Bismarckstr. 20
gegenüber
Realschule

Beitreibung von Forderungen aller Art
Einholung von Auskünften im In- u. Auslande sowie
zur Anfertigung von Schriftsätzen, Gesuchen und
Zahlungsbefehlen etc.
Kulante Bedingungen. Prima Referenzen.
Nachweisbar grosse Erfolge. 4519

**Kinderwagen
Klappwagen**
reizende Neuheiten
reiche Auswahl
billige Preise
Reparaturen sofort
August Kilbinger
Seltersweg 79

Jede Plättanstalt
braucht eine Patentplättmaschine von der
Forster-Wäscherei-Maschinenfabrik Rumsch & Hammer
78008 in Betrieb. Forstl. 163. Offerte kostenlos.

Die Abbildung
ist eine Schutzmarke unserer
Sturmvogetlermaschinen. Halten
Sie diese Schutzmarke fest
lernen, dann haben Sie sich sofort
unseren Maschinen auskennen.
Geringe Preise und lobende
Bewertungen für Siebener-
tücher. 3010 D
Fahrräder :: Nähmaschinen
Anschaffungen.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvoget
Gebr. Grütner, Berlin-Halensee 24

Matadorsternwollen
nicht einlaufend nicht filzend.
beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken.
Bezugsquellen nennt die Sternwollspinnerei in Bahrenfeld

wollen kostenlose Broschüre Nr. 119
über unseren von ärztlichen Autori-
täten bestens empfohlenen Hörapparat
verlangen. 5871hv
Schwerhörige Deutsche Olophone Company
G. m. b. H.
Frankfurt am Main, Bockenheimer Anlage 50.

Tennis-Sport-Artikel

Officiere erstklassige deutsche und englische
Fabrikate in vollständig frischer Ware, grösste
Auswahl. — — Fachgemässes Einziehen von
Saiten u. Neubespaltung von Rackets innerhalb
24 Stunden. Eigene Reparaturwerkstätte.
Ballen deutsche, Continental Mk. 15,00 p. Dtzd.
engl. Tournerballen, „Slazenger“ 16,50
Tennisnetze u. Pfosten, Racketpressen, Racketöl etc.

August Kilbinger, Seltersweg 79

Seit 25 Jahren gelten meine
Kognak-Marken
in 7 Preislagen 3843
als die feinste und beliebteste Ware
Einmal versucht, steter Kunde!
Gotthilf Röhrle, Giessen
Tel. 311

**Schott's Wein- und
Frühstücks-Stube**

Bahnhofstrasse 1515
empf. guten Mittagstisch, reingeh. Rhein-,
Mosel- und ausländische Weine, sowie ein vor-
zügliches Glas Dortmunder Union und
Münchener Löwenbräu im Ausschank.

**Lieber
Freund!**
Kaufe keinen
andern als

Original-Röder-Herd

sie sind unbedingt die besten.
Grösste Auswahl bei
J. B. Häuser
Neustadt 56 Telephon 660

Spezialausstellung Rodheimer Str. 42

Zur richtigen
Blumenpflege
ist Karns Blumendünger das Beste.
Ein Versuch überzeugt 19834
Nur Central-Drogerie, Schulstrasse, Tel. 551

Wanderer
Zubehörteile
Fr. Krogmann
Bahnhofstr. 30
Fahrräder

Zur Fiederich- und Unkraut-Vernichtung
empfehle
Hofers Fiederichpulver

welches sich im vergangenen Jahre vorzüglich bewährt
hat. Auf den Morgen genügt 1 Pentner. Bei richtiger
Anwendung ist der Erfolg ganz sicher. Befehlungen er-
bitte sofort, da die Nachfrage außerordentlich stark ist.
Mittelpunkt für Oberhessen. Wiederverkäufer, wo noch
nicht vertreten, gesucht.

Ph. Dan. Rümlich, Friedberg i. H., Telephon 432.

Teile allen Interessenten ergebenst mit,
dass ich die PRAXIS des Herrn
Dr. Schachner in Allendorf a. d. Lda.
übernommen habe.
Friedrich Harth, prakt. Tierarzt.
5600

Hack- und Häufelpflug
schon von Mk. 20.— 20 zum Behak-
ken und Häufeln der
Kartoffeln empfehlen
ma D
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Mit unserem
Düngekalk

werden in Oberhessen, insbesondere auch von dem
Landwirtschaftskammerauschuss in Gießen Erfolge erzielt,
die beweisen,
dass der Land-
wirt mit
wenig Geld
in kurzer Zeit 2819 D
viel verdienen

kaut. Projekte gratis.
Oberhess. Kalk- u. Stein-Industrie G. m. b. H., Butzbach i. H.

ZU VERMIETEN:
PIANINOS FLÜGEL
HARMONIUMS
Monatliche Mietpreise: 2-30 Mk. Bei
Ankauf gemieteter Instrumente Miet-
gutschrift nach besond. Bedingungen
WILH. RUDOLPH · GIESSEN
HOFLIEFERANT Seltersweg 91
233 C

Rasier-Apparate
in grösster Auswahl.
Gillette, Luna, Auto-Strop, Miwa, Rapide,
Reinig's Marke „Spezial“ à la Gillette
Preislagen Mk. 2,50, 4.—, 5.—, 6.—, 10.—
Rasier-Messer unter Garantie
Rasiergarnituren und -Spiegel
Alle übrigen Sorten Stahl-Waren in
grösst. Auswahl u. denkbar bester Qualität
Schleiferei und Reparatur-Werkstätte
Adam Reinig, Stahlwarenhandlung
Telephon 660 Giessen Seltersweg 30

!! Wollen Sie bis 10000 Mk. verdienen !!
Vorzügl. Existenz! Wir haben für den biesig. Bezirk
das Alleinvertriebs- u. Allein-
verkaufsrecht ein. Massen-San-
artikels allergrössten Stils (Decken- u. Wandteppiche)
zu verkaufen. Die Äusserst einfache Fabrikation
und deren Vertrieb eignet sich für jedermann, lässt
sich auch an vorhandene Geschäftszweige leicht
angliedern. Ganz bedeutende Erfolge sind mit diesem
Massenbauartikel bereits erzielt und grosse Aus-
führungen hergestellt worden. Wir besitzen viele
Schutzrechte durch D.R.G.M. ebenso ein deutsches
Reichspatent. Viele Bezirke sind bereits vergeben.
Beste Referenz. Erforderlich einige 1000 Mk. Pro-
spekt und Vertreterbesuch kostenlos. 5801
Sächsische Dieben-Industrie, Oschatz i. S.

Landwirte,
züchtet und mähst nur mit
**Schweizerische
Lactina Pandaud.**



Bestes Milchermittel
für die natürl. Milch zur Kul-
gudt von Jungvieh, Kälbern,
Berfein. Siegen u. Sämmern.
Bedeutende Ertragssteigerung.
1 Liter Lactina-Milch
kostet nur 3/4 Pfg.
In Beutel von 5 Litern.
Jugendliche und Gebrauchs-
anfertigung können von der
Fabrik in Rebi a. Rhein be-
zogen werden. 3393 D
Berliner, f. d. Kreis Gießen:
Fritz Kumpf in Gießen.

Kopfkläuser
m. Brust vernichtet radikal
W.-Z. 75198.
Goldgeist Farb- und ge-
ruchlos. Reinigt d. Kopf-
haut v. Schuppen u. Schin-
nen, befeuchtet d. Haarwuchs,
verhindert Hautausschlag u. Zu-
zug neuer Parasiten. Wichtig
f. Schulkinde, Tauch. von
Amerik. Reicht vor in Kartons
u. M.L. u. 0.50. Niemals off.
ausgewog. In Apoth. Droge-
Nachsch. weisen zurück.
E. Karn, Gebr. Michel
Aug. Noll, Ernst Noll,
A. Schäfer, W. Schrader,
C. Seibel, Frank-
furter Str. 39. 1833es

Schwerhörige wollen kostenlose Broschüre Nr. 119
über unseren von ärztlichen Autori-
täten bestens empfohlenen Hörapparat
verlangen. 5871hv
Deutsche Olophone Company
G. m. b. H.
Frankfurt am Main, Bockenheimer Anlage 50.

Der neueste, vervollständigte
PLAKATFAHRPLAN
enthaltend die Fahrzeiten der auf den Stationen Gießen,
Frankfurt am Main, Kassel, Marburg, Friedberg, Lollar,
Londorf, Fronhausen, Wetzlar, Koblenz, Kilm, Felda, Ais-
feld, Grünberg, Gelnhausen, Nidda, Schotten, Hungen, Lich,
Laubach, Butzbach, Stockheim und Geden ankommanden
und abgehenden Eisenbahnzüge, sowie die Fahrzeiten der
Biebenthalbahn, ist **20 Pfg.** in der Geschäfts-
ernehmen und zu stelle d. Giessemer
dem Preis von Anzeigern vor-
rätig — kann auch durch die Austräger bezogen werden.

**Vaillant's
Gas-Heisswasser-
Apparate**
für zentrale Warmwasserversorgung Bad u.
sonstigen Bedarf in Haus u. Beruf
Zu beziehen durch alle einflussreichen Geschäfte.
Illustrierte Kataloge kostenlos.
Joh. Vaillant & Remscheid 12a

12 Visits ::
Glanz M. 1.80
matt „ 4.00

Andere Formate
Familien-Gruppenbilder
entsprechend billig.

Phot. Atelier Gebr. Strauss

Bahnhofstrasse 64

Zu jeder Aufnahme eine Vergrößerung 30 x 36 mit Karton als Geschenk

12 Kabinetts
Glanz M. 4.80
matt „ 8.00

Sonntags den ganzen Tag
geöffnet.

Die billigste Gasrechnung

erzielt man mit
Junker & Ruh-Gasapparaten
mit Patent-Doppelsparbrennern

Unverbräuchliche Vorführung bei
J.B. Häuser

Neustadt 56 5293a Telefon 660

- Tafelservice
- Waschservice
- Kaffee- und Teeservice
- Bier-, Wein-, Likörservice
- Küchen-Einrichtungen
- Trinkgarnituren
- Geschenkartikel
- jeder Art

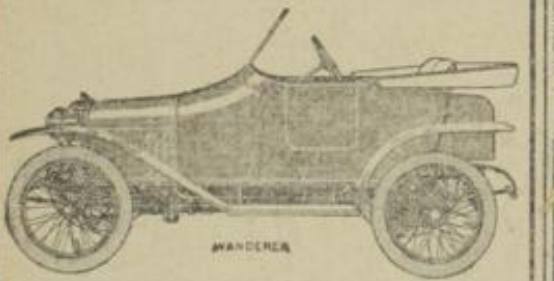
Spezialität:
Braut-Ausstattungen

in allen Preislagen bei größter Auswahl im

**Porzellanhaus
Löwer & Bechstein**

Neustadt 2-4 :: Telefon 484
Rabatt-Marken des Rabatt-Sparvereins

Reichen Blumenflor und üppiges Wachstum
bei Balkon- und Zimmerpflanzen
erzielen Sie durch Anwendung von
Naumanns Blumendünger.
Zu haben bei **Heinr. Mahn, Samenhandlung**
Neustadt 8. [5621] Telefon 493.



Der kleine Wanderer

5/12 PS. mit 2 Sitzen neben- oder
hintereinander
ist der ideale kleine Wagen

für Sport-, Touren- und Berufs-
fahrten. Er beansprucht nur geringe
Betriebskosten, ist schnell, zuver-
lässig und in geringem Gelände
besonders leistungsfähig.
Katalog A 38 zu Diensten.

**Hessische Automobil-Zentrale
Kronenberg & Schilling, Gießen**
Telephon 2059 [5726a] Süd-Anlage 7



Bekanntmachung!

Die Frankfurter Detektiv-Zentrale
u. Privat-Auskunftei, G.m.b.H., Am Salzhaus 6, I.
Frankfurt a. M. Tel.: Haus 4359.

Zweigstellen: Wiesbaden, Darmstadt,
Heidelberg und Gießen

hat sich seit ihrem langjährigen Bestehen bekanntlich durch
streng rechtliche und sorgfältige, sowie taktvolle Ge-
schäftsführung allseits großes Vertrauen und das beste Ansehen
erworben.

Infolge ihrer bisherigen vielseitigen Tätigkeit in Zivil- und
Strafsachen sind zahlreiche wichtige Prozesse gewonnen worden,
während in vertraulichen, aussergerichtlichen Angelegen-
heiten die F.D.-Z. sowohl bei der Handelswelt, als auch bei
sehr hochgestellten Persönlichkeiten volle Anerkennung
gefunden hat.

Ihre fachmännisch geleitete, nur auf reeller Basis
angebaute Organisation ermöglicht es der F.D.-Z., Aufträge
auf allen Plätzen der Welt schnell, diskret und zuver-
lässig, vor allem aber auch erfolgreich durchzuführen, wie
zahlreiche Anerkennungs- und Dankschreiben beweisen.

Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtungen etc.
werden zu billigen Preisen an all. Orten u. zu jed. Stunde prompt erledigt.
Separate Konferenz-, Damen- und Herren-Wartezimmer.

Frankfurter Detektiv-Zentrale und Privat-Auskunftei G. m. b. H.
Direktion: Frankfurt a. M. nur Am Salzhaus 6.

Zweigstellen: GIESSEN, Schillerstrasse 15.
Sprechstunden: 12-1/3 Uhr vormittags, 6-8 1/2 Uhr nachmittags.



**Eisschränke
Fliegenschränke
Eismaschinen**
zu Vorzugspreisen
Emil Pistor Nchf.
Marktstraße 10



Einem verehrlichen Publikum von Gießen und Umgegend
zur gefl. Kenntnis, daß ich die von meinem verstorbenen
Manne geführte Restauration

Brauereiaussschank Gießener Brauhaus
Nord-Anlage 38

in unveränderter Weise weiter betriebe. — Es wird mein
Bestreben sein, meine geschätzten Gäste aufmerksam zu
bedienen und bitte das mir bisher erwiesene Wohlwollen
geneigtest bewahren zu wollen. — Meine Gartenwirt-
schaft, separate Zimmer für Vereine bringe in
empfehlende Erinnerung. — Ein vorzügl. Mittagstisch
i. A. Abonnement wird mein besonderes Augenmerk bilden.

Hochachtungsvoll

Frau Selma Spuck Witwe

Gießen, den 6. Mai 1911.

Bettfedern und Daunen

garantiert staubfreie, füllkräftige Qualitäten

Federn das Pfd. zu 1.20, 1.50, 2.—
2.50, 3.—, 3.60, 4.— u. 4.50

Daunen das Pfund zu
4.50, 5.25, 6.— Mark

Befüllte Daunen-Deckbetten
mit guten grauen Daunen gefüllt, Stück 22 Mark

Befüllte Feder-Deckbetten
Stück 14 Mark, 16 Mark, 19 Mark, 22 Mark u.

Befüllte Feder-Kissen
Stück 5 Mk., 5.75 Mk., 7 Mk., 8.25 Mk. u.

C. Röhr & Co., Gießen

Bahnhofstraße 44

Mitglied der Rabatt-Spar-Vereinigung

3704a

Epochemachende Neuheit!
auf dem Gebiete der Blumenpflege

Flora-Blumenkasten

D. R. G. M.

5323

aus eisenarmiertem Kunst-Stein als Balkon-,
Fenster- und Elenkasten und Pfeiler-Aufsatz

Vorteile:

Auffallendes Gedeihen der
Pflanzen. Kein Anstrich.
Kein Verschleiß. Kein
Besmutzen d. Fassaden
durch Tropfwasser.

Vorteile:

Nur einmalige Anschaf-
fung, daher billiger als
Holz, Zink- oder Ton-
Kasten.

Tausende im Gebrauch. Bestens bewährt. Ausführung
in jeder Größe u. jedem Farbenton. Muster zu Diensten

Alleinverkauf für Gießen:

Rud. Weber, Gärtnerei

Henselstrasse I Tel. 1057 Am Schiftenberger Weg



gibt sofortigen, nicht abfärbenden Glanz

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Günstige Gelegenheit für Brautleute Komplette Wohnungs- Einrichtungen für Mk. 900.-

bestehend aus Eichen-Schlafzimmer, enthal-
tend: 2 Betten, 2 Nachtschränke m. Marmor,
2 Stühle, 1 Handtuch-Gestell, eine Waschk-
kommode mit hohem Marmor und Spiegel-
aufsatz, 1 Spiegel-Schrank, 130 cm breit
Wohnzimmer, Eiche: 1 Büffet, 1 Kredenz,
1 Umbau, 1 Divan, 1 Ausziehbisch, 4 Stühle
Küche in modernem Anstrich: 1 Büffet mit
Verglasung, 1 Anrichte-Schrank, 1 Tisch,
2 Stühle

Mit Herrenzimmer in Eiche, enthalt:
1 Bücherschrank,
1 Diplomaten-Schreibtisch,
1 Schreibstisch, 1 Chaise-
longue mit Decke Mk. **1175.-**

Mit Mahagoni-Salon:
1 Umbau, 1 Hierschrank,
1 Tisch, rund, 1 Sofa, **1950.-**
2 Sessel . . . Mk.

sowie in höheren Preislagen stets vorrätig
Gardinen - Teppiche - Dekorationen
äußerst billig

Franko Lieferung — Langjähr. Garantie

Carl Stüdrath

Asterweg 47 Steinstraße 56, 58, 60
Haltestelle Elektrische grüne Linie Asterweg

4730